

schaftlichen Verhältnissen fügen mussten, aber ihnen niemals das Gesetz diktiert haben. Sowohl die politische wie die bürgerliche Gesetzgebung proklamieren, protokollieren nur das Wollen der ökonomischen Vorsehung. (!) Das Recht ist nur die offizielle Anerkennung der Tatsache“⁶¹⁾.

In diesen Sätzen findet sich nicht nur der Marx'sche Superlativismus, der die Resultate gerade der französischen Wirtschaftskritik übertreibt, es findet sich bereits auch die völlige Verkennung der preussischen Dynastie, die sich gerade seit Friedrich II. entschlossen hatte, selber die Vorsehung zu spielen und ihre lieben Geldjuden dazu heranzuziehen. Und es findet sich darin die später bei Marx und den Marxisten immer wiederkehrende Geneigtheit, die Monarchie trotz ihrer ungeheuren theologischen und militärischen Stützen als eine passagere, vom Kapital *abhängige* Erscheinung darzustellen, während man zu bemerken unterlässt, erstens dass der Monarch in gewissen Staaten der grösste Grundbesitzer und Kapitalist ist, zweitens dass infolgedessen die Finanz das grösste Interesse an der Aufrechterhaltung der Dynastie besitzt, wofür drittens die Dynastie mit allen ihr zu Gebote stehenden Machtmitteln und Repräsentationstiteln die kapitalistische Ausbeutung fördert. Die einseitige Bekämpfung des Industriekapitals durch einen gegen die agrarische Junkerdynastie nachsichtigen Juden konnte von Bismarck sogar als eine besondere Demuts- und Ergebenheitsgeste aufgefasst werden, und wenn Marx auch die Mitarbeit am amtlichen Staatsanzeiger ablehnte, — der Antrag wurde ihm gestellt⁶²⁾ — so ist doch durch eine Publikation des preussischen Pressechefs Otto Hammann bekannt geworden, dass die preussisch-deutsche Regierung bereits unter Caprivi die marxistische Opposition gegen die Industriekonzerne ganz bewusst gewähren liess, ja dass gerade einer der Gründe für Bismarcks Entlassung sein kurzsichtiger Terror gegenüber der Sozialdemokratie war.⁶³⁾

Marxens Kampf geht um die jüdische Aktionsfreiheit